

Reisebericht Paris: Exkursion mit AiD vom 17.01-20.01.2009

Strahlende Gesichter von 39 bunt durcheinander gewürfelten Freiburger Studenten blicken auf die Lichter der Pariser Banlieues zurück. Nicht nur mit einem Kilo Käse im Gepäck, sondern auch beladen mit jeder Menge schöner Erinnerungen, sitzen alle müde und glücklich im luxuriösen Reisebus, der, neben dem Duft nach Käse und Baguette, von Gesprächsfetzen über die letzten vier Tage erfüllt ist.

Ganz vorne läuft eine erhitzte Diskussion über den charismatischen Chef der „Organisation International de la Francophonie“, die wir am Nachmittag besucht hatten. Wir waren dort sehr nett mit Kaffee und Wasser empfangen worden, hatten viel über die Projekte der Organisation in der gesamten frankophonen Welt erfahren, aber keine Antwort auf die Frage bekommen, wie sich die Organisation in die Vergangenheit des Kolonialismus einbettet. Auch wurde nicht ganz klar, warum Polen Mitglied ist und auf die Nachfrage, ob Deutschland dann nicht auch betreten könnte, erfuhren wir, dass dies durchaus möglich wäre. Eine Perspektive, die man bei AiD vielleicht mal diskutieren sollte...



Ein paar Sitze weiter schwärmt man immer noch vom billigen Kaffee bei der OECD. Aber sie hatten uns dort nicht nur sehr guten Kaffee serviert, sondern mit Professionalität, beeindruckenden Lebensläufen und sehr guten Vorträgen gegläntzt. Wir wissen jetzt alles über den Aufbau und die Struktur der OECD und des „Development Centers“ und deren Arbeitsfelder und sogar, wie wir dort an ein Praktikum kommen. In Erinnerung bleiben uns bestimmt auch die Ernsthaftigkeit, mit der wir als „delegates“ aus Deutschland empfangen wurden, sowie das bezeichnende Zitat von G.W. Bush am Eingang.



Ähnlich wichtig fühlten wir uns in der EUISS, dem Institute for Security Studies der Europäischen Union. Ein jeder ausgestattet mit einem Tischmikrofon lauschten wir den spannenden Vorträgen von Damien und Luis, die zusätzlich ausführlich auf unsere Anregungen und Fragen eingingen. Damien hielt einen sehr interessanten Vortrag über 10 Prämissen, die man beachten muss, bevor man über Entwicklungshilfe in Afrika nachdenkt, angefangen damit, dass man die Heterogenität des Kontinents nicht aus dem Blick verlieren darf bis hin zu den Auswirkungen der Finanzkrise. Luis



sprach in nicht ganz so strukturierter Weise, aber auch aufschlussreich über Migrationspolitik.

Um nun zum Anfang der Fahrt zu kommen. Der Start war etwas hektisch, da wir die Reisezeit etwas unterschätzt hatten, aber alle waren pünktlich zum Start der Führung durch das



„Musée de Quai Branly“ am richtigen Ort. Es handelt sich bei dem Museum um eine ethnologische Sammlung von Kunstgegenständen der Ureinwohner aus verschiedenen Kontinenten (z.B. Ozeanien, Südamerika). Die Gegenstände an sich sind zwar sehr schön anzuschauen, aber die meisten Teilnehmer waren irritiert darüber, dass jeglicher Verweis auf die Herkunft der Ausstellungstücke fehlte, wobei trotzdem vieles darauf hinweist, dass bei der Beschaffung nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sein kann. Auch sonst gab es eher spärliche Beschriftung zu den einzelnen Stücken, wodurch diese etwas aus dem Kontext gerissen schienen und das Fremde dieser Kunst betonte wurde, was diese stark von „westlicher“ Kunst abhob.

Im hinteren Teil des Busses hört man dagegen ständig ein lautstarkes „Père Lachaise“, der schönste Ort in ganz Paris, oder war es doch das „Sacre Cœur“ bei Nacht? Eines ist jedoch klar, trotz vom Himmel kommender Feuchtigkeit in allen Variationen, hat wohl jeder seinen Lieblingswinkel in Paris entdeckt oder wieder gesehen. Dies wurde noch erleichtert durch ziemlich gute Stadtführungen, die uns von Einwohnern dieser großartigen Metropole gegeben wurden und einen Einblick außerhalb der touristischen Höhepunkte ermöglichten. Auch blieb noch ausreichend Zeit für Besuche von studentenverachtenden Cafés, dem Centre Pompidou oder eben bei den Verstorbenen auf Père Lachaise.

Wobei auch die Jugendherberge „Auberge d’Artagnan“ seine Erwähnung finden soll. Immerhin war der Tee, die Vielzahl der Zimmer und die Disko super und so mancher entwickelte eine ungeahnte Kreativität und hängt seinen Käse an einem Kleiderbügel aus dem Fenster.



Insgesamt also eine sehr gelungene Fahrt!!!!

Für die Teilnehmer: Gesine Leithäuser und Miriam Harter